

## **Buchrezension in: Katechetische Blätter, 124. Jahrgang, Nr. 1(1999), S. 70 - 71.]**

**Winterhoff-Spurk, Peter/Bilpert, Konrad (Hg.), Medien und Ethik. Interdisziplinäre Vortragsreihe an der Universität des Saarlandes im Sommersemester 1994, St. Ingbert (Röhrig Universitätsverlag), 182 S., DM 42.**

**Fragen der Medienethik sind nicht erst mit der Pornographie im Internet in den Blick geraten. Sie stellen sich, seit es eine Medienöffentlichkeit gibt. Der Band »Medien und Ethik« versammelt eine Reihe von Vorträgen, die sich mit diesen Fragen beschäftigen. Die Referenten stammen aus verschiedenen universitären Fachbereichen, so dass sich ein breites Spektrum an Betrachtungsweisen ergibt. Konrad Hilpert (Praktische Theologie) untersucht »Aspekte einer Ethik des Bildes«. Ottmar Fuchs (Pastoraltheologie) setzt sich unter dem Titel »Kommunikation, Öffentlichkeit und religiöse Botschaft« mit der Rolle der Kirchen in der Medienlandschaft auseinander. Die Beiträge von Peter Winterhoff-Spurk (»Gewalt im Fernsehen empirische Nutzungs- und Wirkungsforschung«), Peter Strittmatter (»Sollen Kinder fernsehen? Empirische und normative Implikationen für die Medienpädagogik«), Thomas Kleist (»Die Last der Verantwortung: Ordnungspolitische Einwirkungsmöglichkeiten der Landesmedienanstalten im privaten Hörfunk und Fernsehen«) Und Manfred Buchwald (»Ethische Aspekte der journalistischen Praxis«) öffnen den Blick auf empirische und rechtliche Aspekte des Themas. Was Winterhoff-Spurk, Strittmatter und Kleist zu Wirkungsforschung, Mediennutzung und Jugendschutz bei privaten Anbietern referieren, sind übersichtliche Zusammenfassungen, die auch anderweitig verfügbare Informationen bündeln. Buchwalds Ausführungen zur journalistischen Ethik unterstreichen, dass es nicht nur eine Verantwortung der Macher, sondern ebenso (aber oft vergessen) eine der Nutzer und der Gesetzgebung gibt. Von besonderem Interesse für ReligionspädagogInnen sind vor allem die Beiträge von Hilpert und Fuchs. Hilpert betont den Eigenwert des Bildes als Kommunikationsmittel und zeigt auch, dass es Begriffen überlegen sein kann. Außerdem skizziert er die geschichtlichen Folgen des christlichen Bilderverbots, das immer wieder zu Auseinandersetzungen über die Rolle des Bildes im religiösen Raum führte. Fuchs versucht die Rolle der Kirche in der Medienlandschaft zu bestimmen und schreibt ihr die Aufgabe einer massenmedialen Diakonie (56) zu, worunter vor allem ein Freihalten öffentlicher Kommunikationsräume (58) verstanden wird. »Medien und Ethik« ist eine informative Einführung für am Thema Interessierte, aber kein Muss für den Religionspädagogen.**